DAS PROJEKT ZUM SCHUTZ DES GOLDENEN SCHECKENFALTERS

...hat sich zum Ziel gesetzt,
die Lebensräume des Schmetterlings im Grenzgebiet Bayern-Sachsen-Tschechien in länderübergreifender Zusammenarbeit zu erhalten und durch Maßnahmen der Landschaftspflege und Lebensraumerweiterung zu verbessern. Das kommt nicht nur dem Falter zu Gute, sondern auch anderen selten gewordenen Feuchtwiesenbewohnern, z.B. Breitblättrigem Knabenkraut, Mohrenfalter oder Braunkelchen. Auch Arnika, Kreuzblümchen und Flussperlmuschel profitieren direkt oder indirekt von einer schonenden Bewirtschaftung von Feuchtwiesen (maximal zweischürige Mahd, Verzicht auf Düngung, Auflassen von wechselnden Brachebereichen). Der Lupine wird mit einer Extra-Mahd bzw. dem Ausstechen von einzelnen Pflanzen zu Leibe gerückt.

...will durch
Ankauf und Pacht von Flächen oder Bewirtschaftungsvereinbarungen mit Landbesitzern Lebensräume für den Goldenen Scheckenfalter sichern, entwickeln und damit langfristig Verbindungswege zwischen den einzelnen Vorkommen schaffen, um ein Wandern der Falter zu ermöglichen. Die betroffenen Flächen sollen in Landschaftspflegeprogramme überführt werden, die eine dauerhafte Pflege auch nach Ende des Projektes gewährleisten.

...wird die
Verbreitung des Teufelsabbiss als Nahrungspflanze der Scheckenfalter-Raupen durch Ansaat oder gezielte Anpflanzung fördern.

...hat das Ziel,
durch verschiedenste Aktionen (Exkursionen, Ausstellungen, kurzer Dokumentarfilm) ein Bewusstsein in der Region für den wertvollen Naturraum des Projektgebietes zu schaffen.

Das länderübergreifende Projekt des Bund Naturschutz Hof und des Vogtlandkreises findet in enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Natur- und Landschaftsschutz der Tschechischen Republik in Prag sowie der tschechischen Naturschutzorganisation Ametyst statt.

www.scheckenfalter.de

EUPHYDRYAS AURINIA

GOLDENER SCHECKENFALTER

Herausgeber: Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Hof
Auguststr. 1 (Ecke Ludwigstr.)
95028 Hof

Tel.: 0 92 81 / 1 63 06
Fax: 0 92 81 / 23 71

E-Mail: aurinia@bund-naturschutz.com
Web: www.scheckenfalter.de

Text & Redaktion: Wolfgang Degelmann, Nora Sichardt, Thomas Findeis

Gestaltung: Design Studio in-visionen.de - Meiselfelder Str. 5 - 95030 Hof - www.in-visionen.de

Bildrechte: Thomas Findeis (Pfarrwiese, Sachsenwiese, Teufelsabbiss-Wiese), *Landratsamt Vogtlandkreis*
Antje Walter (Eigelege), *Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, LIFE-Aurinia*
Nora Sichardt (übrige), *Bund Naturschutz Hof*

Stand: Dezember 2015

1. Auflage: 2750 Stück

Förderhinweis: Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds und des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft. Diese Broschüre gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Hinweis: Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

NATURE CONSERVATION AGENCY OF THE CZECH REPUBLIC

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts

STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT | Freistaat SACHSEN

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bundesamt für Naturschutz

VOGTLANDKREIS

BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof

EUPHYDRYAS AURINIA
GOLDENER SCHECKENFALTER

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Bundesamt für Naturschutz

VOGTLANDKREIS

BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof

Schwarz auf orange: Die Reihe schwarzer Punkte auf dem orangefarbenen Band der Hinterflügel ist ein unverkennbares Merkmal des Goldenen Scheckenfalters (Euphydryas aurinia). Zusammen mit der kontrastreichen Zeichnung der Flügelober- und -unterseite ist er gut zu unterscheiden von anderen Scheckenfalter-Arten. Der 5-6 cm große Schmetterling kann, je nach Witterung, an warmen Frühsommertagen Ende Mai bis Anfang Juli auf blütenreichen Feuchtwiesen beobachtet werden. Sonnige Wiesen, die von einzelnen Gehölzen als Windschutz durchsetzt sind, werden bevorzugt.

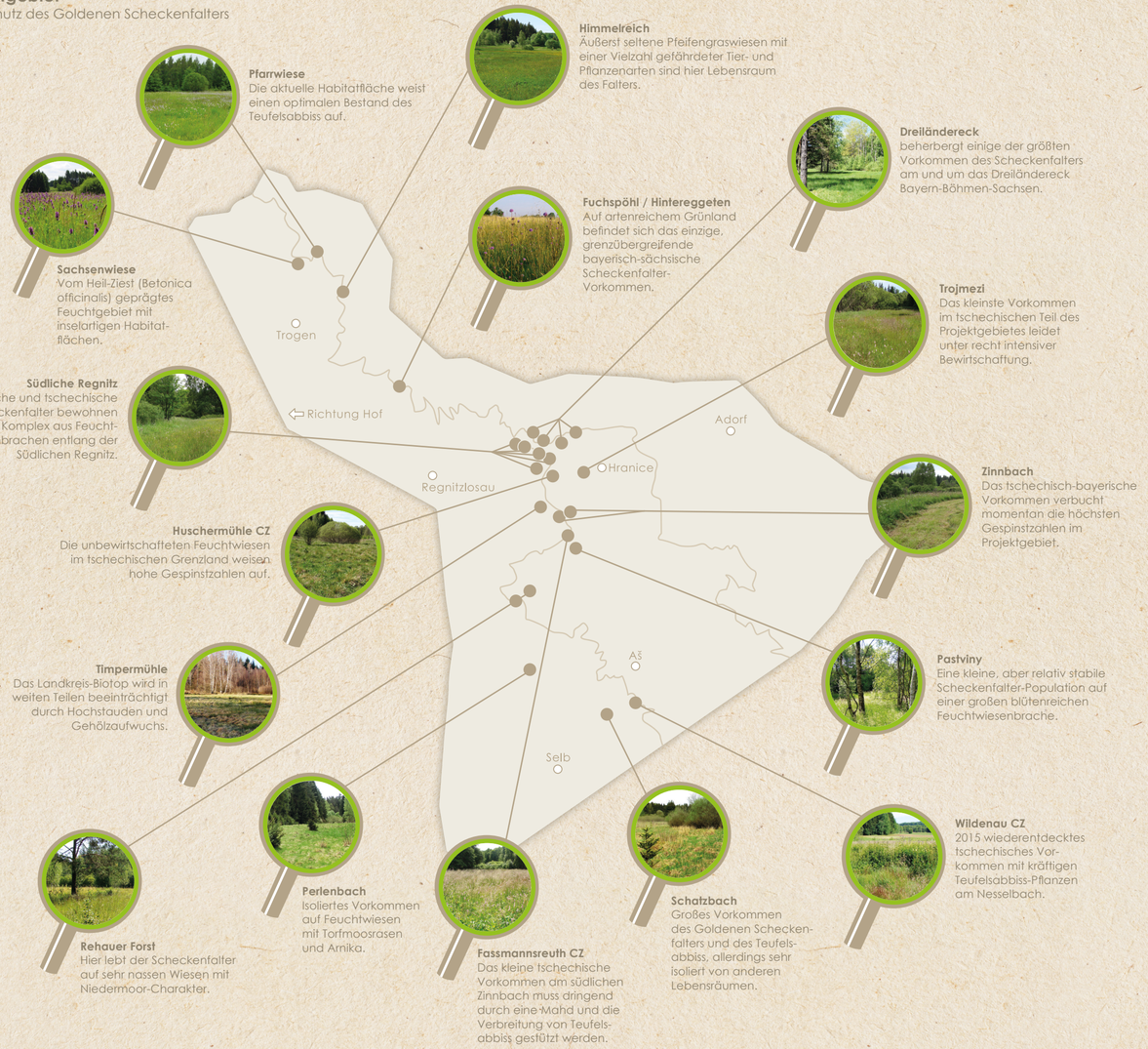
Ein Lebenszyklus beginnt: Ein Scheckenfalter-Weibchen kann einige Hundert Eier legen, die es oft auf mehrere Einzelgelege verteilt. Diese werden an die Unterseite der Rosettenblätter des Teufelsabbiss (Succisa pratensis) angeheftet. Um als Raupenkinderstube dienen zu können, muss die Pflanze kräftig und gut erreichbar sein.

Raupengespinste und Teufelsabbiss: Nach etwa 5 Wochen schlüpfen die nur wenige Millimeter großen Jungraupen und schließen sich zu einer gemeinsamen „Kolonie", einem Raupengespinst, zusammen. Sie spinnen dazu ein spinnennetzartiges Gewebe, das mehreren Hundert Bewohnern Schutz vor Fressfeinden bietet. Bis zum Winter fressen und wachsen die Raupen im gut sichtbaren Gespinst am Teufelsabbiss (Succisa pratensis), die kalte Jahreszeit wird in deutlich kleineren, bodennahen Überwinterungsgespinsten verbracht.

Die Jungraupen ernähren sich bis zum Winter ausschließlich vom Teufelsabbiss, der bis zu 50 cm hoch wird und im August / September blüht. Seine leuchtend violetten Blütenköpfchen bieten dann noch wertvolle Nahrung für verschiedene Insekten, wenn die meisten anderen Wiesenblumen bereits verblüht sind. Auf ungedüngten, feuchten Standorten, wie mageren Feuchtwiesen, Niedermooren und Heidelandschaften, fühlt sich der Teufelsabbiss wohl. Er verschwindet, wenn sein Lebensraum lange brach liegt und „verfilzt", denn freie Bodenstellen und eine lockere Vegetation sind für die Keimung der Samen unerlässlich.

Projektgebiet

zum Schutz des Goldenen Scheckenfalters



Pfarrwiese
Die aktuelle Habitatfläche weist einen optimalen Bestand des Teufelsabbiss auf.

Himmelreich
Äußerst seltene Pfeifengraswiesen mit einer Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sind hier Lebensraum des Falters.

Dreiländereck
beherbergt einige der größten Vorkommen des Scheckenfalters am und um das Dreiländereck Bayern-Böhmen-Sachsen.

Sachsenwiese
Vom Heil-Ziest (Betonica officinalis) geprägtes Feuchtgebiet mit inselartigen Habitatflächen.

Fuchspöhl / Hintereggeten
Auf artenreichem Grünland befindet sich das einzige, grenzübergreifende bayerisch-sächsische Scheckenfalter-Vorkommen.

Trojmezi
Das kleinste Vorkommen im tschechischen Teil des Projektgebietes leidet unter recht intensiver Bewirtschaftung.

Südliche Regnitz
Bayerische und tschechische Scheckenfalter bewohnen einen Komplex aus Feuchtwiesenbrachen entlang der Südlichen Regnitz.

Zinnbach
Das tschechisch-bayerische Vorkommen verbucht momentan die höchsten Gespinstzahlen im Projektgebiet.

Huschermühle CZ
Die unbewirtschafteten Feuchtwiesen im tschechischen Grenzland weisen hohe Gespinstzahlen auf.

Timpermühle
Das Landkreis-Biotop wird in weiten Teilen beeinträchtigt durch Hochstauden und Gehölzaufwuchs.

Pastviny
Eine kleine, aber relativ stabile Scheckenfalter-Population auf einer großen blütenreichen Feuchtwiesenbrache.

Wildenau CZ
2015 wiederentdecktes tschechisches Vorkommen mit kräftigen Teufelsabbiss-Pflanzen am Nesselbach.

Perlenbach
Isoliertes Vorkommen auf Feuchtwiesen mit Torfmoosrasen und Arnika.

Rehauer Forst
Hier lebt der Scheckenfalter auf sehr nassen Wiesen mit Niedermoor-Charakter.

Fassmannsreuth CZ
Das kleine tschechische Vorkommen am südlichen Zinnbach muss dringend durch eine Mahd und die Verbreitung von Teufelsabbiss gestützt werden.

Schatzbach
Großes Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters und des Teufelsabbiss, allerdings sehr isoliert von anderen Lebensräumen.

Ist der Winter überstanden, lösen sich die Überwinterungsgespinste in den ersten warmen Frühlingstagen auf. Die Raupen vereinzeln sich, um bis zur Verpuppung an verschiedenen Pflanzen zu fressen und zu einer Größe von 3-4 cm anzuwachsen. In dieser Zeit kann man sie oft beim Sonnen an gut erwärmten Pflanzenteilen beobachten.

Zur Verpuppung heften sich die Raupen an Stengel oder Blätter verschiedener Pflanzen an. Die unscheinbaren Puppen tragen ein schwarz-oranges Muster auf gelblich-weißem Grund und benötigen einige Wochen, bevor aus ihnen fertige Tagfalter schlüpfen können.

Der Lebensraum des Goldenen Scheckenfalters entstammt der traditionellen Landbewirtschaftung: Eine ein- bis zweimalige jährliche Mahd von Wiesen ohne Einsatz von Dünger förderte die Entstehung blüten- und schmetterlingsreicher Magerwiesen - sogenanntes mageres Feuchtgrünland.

Diese nicht nur für den Scheckenfalter wertvollen Lebensräume werden jedoch immer seltener. Grund dafür ist einerseits die zunehmende Intensivierung der Bewirtschaftung der Feuchtwiesen durch Entwässerung, Düngung und zu häufige Mahd. Andererseits werden viele Feuchtwiesen aufgrund ihrer geringen Größe und der oftmals schlechten Erreichbarkeit gar nicht mehr bewirtschaftet. Der Teufelsabbiss wird jedoch auf brachliegenden Wiesen auf Dauer von anderen Pflanzen verdrängt und mit ihm die Scheckenfalter.

Die Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters sind normalerweise untereinander über Wanderungskorridore vernetzt. Das bedeutet: Wenn Nutzungsänderungen, Witterungsunbilden oder Parasiten einzelne Vorkommen des Falters auslöschen, werden diese Lebensräume idealerweise über benachbarte Vorkommen wiederbesiedelt. Fallen allerdings Wander-Korridore zwischen den Faltervorkommen durch die genannten Gefahren weg, wird eine Wiederbesiedlung verwaister Lebensräume unmöglich und die verbliebenen Vorkommen werden mehr und mehr isoliert.

Weiterhin stellt die Ausbreitung der aus Nordamerika eingewanderten Lupine eine ernst zu nehmende Gefahr für den Teufelsabbiss dar. Ähnlich wie Klee kann die Lupine mit Hilfe von Wurzelbakterien den Stickstoff der Luft nutzen und ihren Standort damit „aufdüngen". Auf ungedüngte Verhältnisse angewiesene Pflanzen werden dadurch verdrängt und verschwinden.

Aus all den genannten Gründen sind die Vorkommen des Goldenen Scheckenfalters europaweit stark im Rückgang begriffen, in weiten Teilen ist der Falter bereits ausgestorben. In Bayern, Sachsen und Tschechien befinden sich noch einige der letzten größeren Vorkommen dieser Art im grenznahen Raum am und im Grünen Band.